



Hausgebet am Sonntag, 14. Juni 2020 - 11. Sonntag im Jahreskreis - Lesejahr A

Die folgenden Texte sollen eine Handreichung sein. Sie können sie in der vorliegenden Form verwenden. Gerne können Sie sie auch nach Ihren Vorstellungen ändern, andere Lieder auswählen, Texte im Wechsel lesen und Gebete oder Fürbitten frei formulieren.

Lied: Nun jauchzt dem Herren, alle Welt *GL 144, 1-4*

1. Nun jauchzt dem Herren, alle Welt.
Kommt her, zu seinem Dienst euch stellt;
kommt mit Frohlocken, säumet nicht,
kommt vor sein heilig Angesicht.
2. Erkennt, dass Gott ist unser Herr,
der uns erschaffen ihm zur Ehr,
und nicht wir selbst; durch Gottes Gnad
ein jeder Mensch sein Leben hat.
3. Wie reich hat uns der Herr bedacht,
der uns zu seinem Volk gemacht.
Als guter Hirt ist er bereit,
zu führen uns auf seine Weid.
4. Die ihr nun wollet bei ihm sein,
kommt, geht zu seinen Toren ein
mit Loben durch der Psalmen Klang,
zu seinem Hause mit Gesang.

Kreuzzeichen

Im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des Heiligen Geistes. Amen.

Tagesgebet

Gott, du unsere Hoffnung und unsere Kraft, ohne dich vermögen wir nichts.
Steh uns mit deiner Gnade bei, damit wir denken, reden und tun, was dir gefällt.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Lesung Ihr sollt mir als ein Königreich von Priestern und als ein heiliges Volk gehören

Ex 19,2-6a

Lesung aus dem Buch Éxodus

In jenen Tagen

- 2 kamen die Israeliten in die Wüste Sínai
Sie schlugen in der Wüste das Lager auf.
Dort lagerte Israel gegenüber dem Berg.
- 3 Mose stieg zu Gott hinauf.
Da rief ihm der HERR vom Berg her zu:
Das sollst du dem Haus Jakob sagen
und den Israeliten verkünden:
- 4 Ihr habt gesehen, was ich den Ägyptern angetan habe,
wie ich euch auf Adlerflügeln getragen
und zu mir gebracht habe.
- 5 Jetzt aber,
wenn ihr auf meine Stimme hört und meinen Bund haltet,
werdet ihr unter allen Völkern mein besonderes Eigentum sein.
Mir gehört die ganze Erde,
- 6a ihr aber sollt mir als ein Königreich von Priestern
und als ein heiliges Volk gehören.

Ruf vor dem Evangelium

Halleluja. Halleluja.

Das Reich Gottes ist nahe.

Kehrt um und glaubt an das Evangelium!

Halleluja.

Evangelium Jesus rief seine zwölf Jünger zu sich und sandte sie aus *Mt 9,36-10,8*

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus

In jener Zeit

- 9,36 als Jesus die vielen Menschen sah,
hatte er Mitleid mit ihnen;
denn sie waren müde und erschöpft
wie Schafe, die keinen Hirten haben.
- 37 Da sagte er zu seinen Jüngern: Die Ernte ist groß,
aber es gibt nur wenig Arbeiter.
- 38 Bittet also den Herrn der Ernte,
Arbeiter für seine Ernte auszusenden!
- 10,1 Dann rief er seine zwölf Jünger zu sich

und gab ihnen die Vollmacht, die unreinen Geister auszutreiben
und alle Krankheiten und Leiden zu heilen.

- 2 Die Namen der zwölf Apostel sind:
an erster Stelle Simon, genannt Petrus,
und sein Bruder Andreas,
dann Jakobus, der Sohn des Zebedäus,
und sein Bruder Johannes,
- 3 Philíppus und Bartholomäus,
Thomas und Matthäus, der Zöllner,
Jakobus, der Sohn des Alphäus,
und Thaddäus,
- 4 Simon Kananäus und Judas Iskáriot,
der ihn ausgeliefert hat.
- 5 Diese Zwölf sandte Jesus aus
und gebot ihnen: Geht nicht den Weg zu den Heiden
und betretet keine Stadt der Samaríter,
6 sondern geht zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel!
- 7 Geht und verkündet: Das Himmelreich ist nahe!
8 Heilt Kranke,
weckt Tote auf,
macht Aussätzige rein,
treibt Dämonen aus!
- Umsonst habt ihr empfangen,
umsonst sollt ihr geben.

Gedanken zum Evangelium

Zur Zeit Jesu wurden ganz normale Lebensereignisse mit religiösen Regeln und Weisungen in Verbindung gebracht. Das religiöse Verhalten der Menschen hatte Auswirkungen auf ihr privates oder berufliches Leben.

So wurde Krankheit nicht nur als eine Fehlfunktion des Körpers verstanden, sondern auch als Reaktion Gottes auf ein Fehlverhalten des Menschen. Wer krank ist, hat gesündigt und ist so von Gott getrennt. Dämonen sind nicht nur Ausdruck einer psychischen Störung, sondern ein Indiz dafür, dass jemand vom Teufel berührt ist. Und der Tod wird nicht nur als Ende des Lebens, sondern auch als Ausschluss vom Leben spendenden Gotteskult verstanden.

Deshalb verbindet das heutige Evangelium den Auftrag zur Verkündigung der frohen Botschaft eben mit der Vollmacht Menschen von diesen belastenden Schicksalsschlägen zu befreien. Wer nicht mehr krank ist, ist versöhnt mit Gott. Wer davon befreit ist, steht nicht mehr unter dem Einfluss des Bösen. Und wer wieder ins Leben zurückgerufen wurde, kann wieder am Kult teilnehmen und somit das Leben gewinnen.

Unser religiöses Verständnis von Krankheit, dämonischer Besessenheit und Tod hat sich verändert. Wer krank ist, geht zum Arzt. Wer unter einer psychischen Störung leidet, zum Psychiater oder Psychologen. Krankheiten zu heilen und Dämonen austreiben sind heute nicht mehr zentrale Zeichen der nahenden Gottes Herrschaft.

Und trotzdem warten Menschen auf die Zusage der Nähe und Liebe Gottes. Und der Herr gibt uns im heutigen Evangelium Hinweise darauf, wo Menschen heute warten: Er spricht von Menschen, die müde und erschöpft sind - eben wie Schafe ohne Hirten.

Auf der Suche nach dem Grund dieser Müdigkeit und Erschöpfung kann es helfen, Zeitgenossen zu befragen. Manchmal beschreiben sie aus ihrer Wahrnehmung gesellschaftliche Herausforderungen, die wir als Jünger und Jüngerinnen Christi ernst nehmen sollten.

Nicht nur unsere Kinder und Jugendlichen stehen unter einem gewaltigen Zeitdruck, aber auch unter Erwartungsdruck in der Schule, in ihren Vereinen, bei ihren Eltern und so vielen anderen. Auch die meisten Erwachsenen haben kaum noch Zeit, werden von ihren beruflichen Herausforderungen erdrückt, sind gestresst und gehetzt. Vieles hat damit zu tun, dass unserer Berufs-, aber auch Schulleben immer mehr und mehr von Leistungsbeurteilungen und Schulnoten abhängig ist.

Auch die, die es geschafft haben und beruflich erfolgreich sind, haben manchmal die Orientierung verloren und fragen sich: „Mache ich das, was ich tue, eigentlich richtig? Was ist gut, was ist aber vielleicht auch nicht gut, obwohl ich es tun könnte?“

Der „Linken“-Politiker Gregor Gysi versteht sich als konfessionslos und nicht gläubig. Dennoch stellte er einmal dieses fest: „Die großen Kirchen in Deutschland haben eine einzigartige Rolle bei der Wertevermittlung. Nur sie sind in der Lage, Werte und moralische Maßstäbe halbwegs allgemein zu formulieren“.

Seit der Zeit des Philosophen Aristoteles vor über 2300 Jahren beschäftigt sich die Philosophie mit der Frage nach dem „Guten“ und den damit verbundenen „Werten“. Für uns Christen gehen diese Fragen noch tiefer. „Niemand ist gut als nur einer, nämlich Gott!“, sagt Jesus einmal. Gregor Gysi macht die Kirchen also nicht nur zu Anwälten des Guten, sondern letztlich zu Anwälten der Gegenwart Gottes in unserer Welt.

Niemand würde sich heute als Schaf verstehen. Aber die Menschen beschreiben auf ihre Weise Gründe für die Müdigkeit und Erschöpfung vieler unserer Zeitgenossen.

Vielleicht würde deshalb die Sendung Christi an uns heute so lauten: „Geht und verkündet: Das Himmelreich ist nahe! Wir haben ein gutes Ziel vor Augen, für das es sich lohnt zu leben. Helft den Menschen. Helft ihnen, die Erfüllung ihrer Sehnsucht nicht im Blick auf das immer ‚mehr‘ zu suchen, sondern im Blick auf das Leben, das Gott schenkt und ermöglicht. Sagt den Menschen, dass sie kein Produkt des Zufalls sind, keine Laune der Natur. Sie sind von Gott geliebte und gewollte Menschen. Er traut ihnen zu, sinnvoll zu leben.“

„Seid Anwälte des Guten. Vor allem aber: Seid Zeugen dessen, der allein gut ist. Seid Zeugen Gottes in dieser Welt. Interessiert Euch für die Menschen, mit denen ihr lebt. Sagt ihnen, dass das Himmelreich nahe ist, indem ihr ihnen helft, dass unserer Umgebung Beistand braucht und auf die Hilfe anderer angewiesen ist. *(Stille)*

Möglicherweise sind wir selber auf die Hilfe anderer angewiesen und dankbar für solche Menschen. *(Stille)*

Amen.

Lied: Gott liebt diese Welt *GL 464, 1-3*

1. Gott liebt diese Welt und wir sind sein eigen.
Wohin er uns stellt, sollen wir es zeigen: Gott liebt diese Welt!
2. Gott liebt diese Welt. Er rief sie ins Leben.
Gott ist's, der erhält, was er selbst gegeben: Gott gehört die Welt!
3. Gott liebt diese Welt. Feuerschein und Wolke
und das heilige Zelt sagen seinem Volke: Gott ist in der Welt!

Fürbitten

Herr Jesus Christus, du bist für uns da, wenn wir müde und erschöpft sind. Wir rufen zu dir:

- Trag du uns, wenn das Leben uns zur Last wird, und schenke uns neue Kraft. Christus, höre uns. – Christus, erhöre uns.
- Tröste du uns, wenn wir traurig sind und uns einsam fühlen, und lass uns die Freude deiner Gegenwart spüren. Christus, höre uns. – Christus, erhöre uns.
- Zeige uns den Weg, wenn wir nicht mehr weiter wissen, und begleite uns in die Zukunft hinein. Christus, höre uns. – Christus, erhöre uns.
- Erwecke junge Menschen, damit sie als Priester und Mitarbeiter dir und den Menschen dienen. Christus, höre uns. – Christus, erhöre uns.
- Lass unseren Toten dein unvergängliches Licht leuchten und schenke ihnen Frieden und Freude in deiner Nähe. Christus, höre uns. – Christus, erhöre uns.

In dir leben wir, in dir bewegen wir uns und sind wir. Dich loben und preisen wir jetzt und in Ewigkeit. Amen.

Vater unser

Lied: Komm, Herr, segne uns *GL 451*

1. Komm, Herr, segne uns, dass wir ins nicht trennen,
sondern überall uns zu dir bekennen.
Nie sind wir allein, stets sind wir die Deinen.
Lachen oder Weinen wird gesegnet sein.

2. Keiner kann allein Segen sich bewahren.
Weil du reichlich gibst, müssen wir nicht sparen.
Segen kann gedeihn, wo wir alles teilen,
schlimmen Schaden heilen, lieben und verzeihn.
3. Frieden gabst du schon, Frieden muss noch werden,
wie du ihn versprichst uns zum Wohl auf Erden.
Hilf, dass wir ihn tun, wo wir ihn erspähen-
die mit Tränen säen, werden in ihm ruhn.
4. Komm, Herr, segne uns, dass wir ins nicht trennen,
sondern überall uns zu dir bekennen.
Nie sind wir allein, stets sind wir die Deinen.
Lachen oder Weinen wird gesegnet sein.

Segensbitte

Gott, der allmächtige Vater, segne uns und bewahre uns vor Unheil und Schaden.
Er öffne unsere Herzen für sein göttliches Wort und führe uns auf dem Weg seiner
Gebote zur Gemeinschaft der Heiligen.
Das gewähre uns der dreieinige Gott, der Vater, der Sohn und + der Heilige Geist.
Amen.